



Gegen Wassermassen kämpfen

dpa | Meldung vom 16.09.2024



Klasse 4

Berlin (dpa) - Die Liste der Schäden ist jetzt schon lang. Dabei hat der Regen noch gar nicht aufgehört. Unwetter haben am vergangenen Wochenende vor allem in Deutschlands Nachbarländern Chaos angerichtet. In Österreich, Tschechien und Polen überflutete das Hochwasser Straßen und Gebäude. Menschen mussten ihre Häuser und Wohnungen verlassen, um sich in Sicherheit zu bringen. Es starben auch Leute durch die Unwetter.



"Die Situation ist an vielen Orten dramatisch", sagte Polens Regierungschef. Über Österreich sagte ein dortiger Politiker:

"Die Lage spitzt sich aufgrund der massiven Regenfälle im gesamten Land weiter zu." Die Gefahr für die Menschen ist also noch nicht vorbei. Denn es soll in einigen Gebieten noch weiter regnen.

Auch für Deutschland hat das Folgen. Am Wochenende regnete es in einigen Gebieten im Süden und Osten. Größere Schäden gab es aber zunächst nicht. Allerdings bereiten sich die Menschen dennoch auf Hochwasser vor.

In den betroffenen deutschen Bundesländern schauen Fachleute deshalb gerade genau auf die Flüsse, insbesondere auf die Elbe und die Donau. Sie messen, wie das Wasser steigt. Außerdem rufen sie bestimmte Alarmstufen aus. Die Alarmstufen zeigen: Für wie gefährlich halten die Fachleute die Lage gerade? Und was muss die Feuerwehr jetzt tun?

In der Stadt Dresden wurde am Montagnachmittag die Alarmstufe 3 erreicht. Das ist die zweithöchste. Sie tritt ein, wenn unter anderem bewohnte Gebiete überflutet sind und vielleicht auch Zugschienen oder wichtige Straßen.